



Breisachs Schutzpatrone - vormals und heute EIN SEGEN FÜR DIE STADT

Auch hier, am Ende dieser Festschrift stellt sich für uns postmoderne Menschen immer noch die Frage: Was bedeuten die Stadtpatrone Gervasius und Protasius für Breisach, für unsere Region, für jede und jeden einzelnen von uns.

Hätte die Stadt Breisach die Reliquien ihrer Heiligen vor 850 Jahren nicht erhalten, sähe die Stadt anders aus. Wir hätten kein so schönes und großes Münster, mit dem großen Wandgemälde von Martin Schongauer und dem handwerklich beeindruckenden, dem theologisch hochwertigen Hochaltar des Meisters HL. Die Stadt Breisach erfuhr und erfährt bis heute viel Segen durch die Heiligen. Für mich persönlich sind unsere Stadtpatrone, wie auch manche andere Heilige, Vorbilder, die als Menschen konsequent ihren Glauben lebten. Ich kann und will sie nicht kopieren, doch ich ahne, dass ihr Leben für mich, für mein Leben, bedeutend ist. Sie helfen mit ihrem Segen und ihrer Fürsprache bei Gott. Als Vollendete setzen sie sich bei Gott für uns ein. Dies ist ein Schatz des Glaubens: der Schatz der Heiligen.

Wir dürfen diesen Schatz ergänzen mit unserem Leben. mit guten Worten, mit guten Taten. Indem wir mit offenem Herzen den Mitmenschen begegnen und Anteil nehmen an ihren Nöten und Freuden. Indem wir die Schöpfung ehren und bewahren. Indem wir zu uns selber stehen und unsere Fähigkeiten entfalten.

Die Reliquien der Stadtpatrone erinnern uns täglich neu daran, uns bewusst für Gott zu entscheiden. Dieses Jubilä-

Pastorin Christiane Drape-Müller und Pfarrer Werner Bauer feiern gemeinsam den Beginn der Osternacht 2014. Seit 2010 werden die Osterkerzen beider Gemeinden in der Osternacht am Osterfeuer entzündet.

um lässt uns spüren, dass auch wir heute im Segen Gottes stehen und das Feuer des Glaubens weitertragen dürfen.

"Tradition heißt: Das Feuer hüten und nicht die Asche aufbewahren."

Angelo Giuseppe Roncalli - Papst Johannes XXIII

Wie das Licht des Glaubens von Gervasius und Protasius seit 850 Jahre die Stadt Breisach erhellt, so kann unser je kleines Glaubenslicht leuchten in der Stadt und auf dem Berg, in unseren Häusern und am Arbeitsplatz.

„Ihr seid das Salz der Erde. ... Ihr seid das Licht der Welt. Eine Stadt, die auf einem Berg liegt, kann nicht verborgen bleiben. Man zündet auch nicht ein Licht an und stülpt ein Gefäß darüber, sondern man stellt es auf den Leuchter; dann leuchtet es allen im Haus. So soll euer Licht vor den Menschen leuchten, damit sie eure guten Werke sehen und euren Vater im Himmel preisen.“ (Mt 5,13a,14-16)

Als Stadt mit dem Münsterberg brauchen wir unser Licht nicht verstecken. Wir können - gestärkt mit dem Glaubensgeschenk der Jahrhunderte - die Gesellschaft erleuchten und würzen, als Salz der Erde und als Licht der Welt. Allen, die in unserer Stadt wohnen, und all denen, die in diesem Jubiläumsjahr in unsere Stadt kommen, mein von Herzen kommender Wunsch: Gottes reichen Segen, ihnen ebenso wie unserem Gemeinwesen die spürbare Nähe und die wirksame Hilfe unserer Stadtpatrone.

Werner Bauer

Pfarrer Werner Bauer
Münsterpfarre St. Stephan Breisach